



Festival der Chorstimmen bringt tausende Sänger nach Bingen am Rhein

Das vom Landesmusikrat initiierte Festival brachte mehr als 4.000 Chorsänger aus ganz Rheinland-Pfalz und darüber hinaus in die kleine Stadt am Rhein. Während des Festivals, in dem vier Konzerte und zahlreiche musikalische Beiträge in der Innenstadt von Bingen zu hören waren, fand ebenfalls der 8. Landes-Chorwettbewerb statt, bei dem sich neun rheinland-pfälzische Chöre für den Deutschen Chorwettbewerb 2010 in Dortmund qualifizieren konnten.



Chöre in zehn Kategorien dem kritischen Urteil einer hochkarätig besetzten Jury gestellt. Es wurden insgesamt neun Teilnehmer zum Deutschen Chorwettbewerb weitergeleitet und vier Weiterleitungsoptionen gegeben, die ebenfalls zum Deutschen Chorwettbewerb delegiert wurden.

Hier die Ergebnisse:

1. Pfälzische Kurrende (23,4 Punkte)
2. Ensemble ExtraCHORD (22,6 Punkte)
3. Vocalis (22,2 Punkte)
4. Kinder- und Jugendchor Juventus Vocalis (22,2 Punkte)
5. Evangelische Jugendkantorei der Pfalz (22,0 Punkte)
6. ensemble rossignol (22,0 Punkte)
7. Liedertafel (22,0 Punkte)
8. Mädchenchor „laFilia“ – Montabaur (21,6 Punkte)
9. Südwestdeutsches Vokalensemble (21,0 Punkte)

Optionen zur Weiterleitung erhielten:

1. Kinder- und Jugendchor Herxheim „Südpfalzlerchen“ (21,4 Punkte)
2. „Divertimento“ (21,0 Punkte)
3. Männergesangsverein „Frohe Stunde“ Weroth (21,0 Punkte)
4. Männerchor der Trierer Sängerknaben (21,0 Punkte)

Ferner wurden fünf Sonderpreise vergeben:

1. Für die beste Interpretation eines Volksliedes, verliehen vom Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Kurt Beck: Männergesangsverein Frohe Stunde Weroth
2. Für den besten Nachwuchschor, verliehen von der Staatsministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Frau Doris Ahnen: Südpfalzlerchen
3. Für die beste Bühnenpräsentation, verliehen vom Präsidenten des Landtages, Herrn Joachim Mertes: Pfälzische Kurrende
4. Für die beste Interpretation eines Jazzchors, verliehen von der Oberbürgermeisterin, Frau Birgit Collin-Langen: Vocalis
5. Für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Chorwerkes, verliehen vom Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und seinem Präsidenten, Herrn Hans Otto Streuber: Ensemble ExtraCHORD ■

Bereits am Freitagabend wurde das Festival mit einem Festakt zum 30jährigen Bestehen der Trägerinstitution eröffnet: Dem Landesmusikrat Rheinland-Pfalz. Die Staatsministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Doris Ahnen, würdigte das Engagement dieser Institution, die als Interessensvertreter von mehr als 540.000 Musikerinnen und Musikern in Rheinland-Pfalz aktiv ist. Im Anschluss fand das Eröffnungskonzert mit dem Kammerchor *Consono* aus Köln in der Basilika St. Martin statt. Vor mehreren hundert Zuhörern präsentierte das Ensemble die vielfachen Möglichkeiten des Chorgesangs vom Barock bis zur Moderne.

Am Samstag und Sonntag wurden an zahlreichen Orten der Binger Innenstadt Platzkonzerte von Chören aus dem ganzen Land vor einem begeisterten Publikum gegeben. In der ganzen Stadt erklangen hunderte Chorstimmen und es entwickelte sich eine einzigartige Atmosphäre zwischen Publikum und Ausführenden.

Ergänzt wurde das öffentliche Singen durch eine Chorgala des Chorverbands der Pfalz am Samstagabend im Kulturzentrum Bingen, an dem sich vor einem zahlreich erschienenen Publikum drei Chöre des Verbands präsentierten. Zu später Stunde fand ein Nachtkonzert in der Hildegardiskirche statt, in dem unter anderem der Hassler-Chor aus Münchweiler an der Rodalb und mehrere Solisten das Werk der Hl. Hildegard von Bingen darboten.

Im Anschluss an das Abschlusskonzert am Sonntag in der Basilika St. Martin, in dem „Festliche Chöre zum Haydn Jahr“ unter der musikalischen Leitung von Alexander Niehues erklangen, wurden die Urkunden und Sonderpreise an die teilnehmenden Chöre überreicht.

Im 8. Landes-Chorwettbewerb hatten sich 21

EDITORIAL

Liebe Leser des Novelletto,

es freut mich sehr, dass unser Landes-Chorwettbewerb so erfolgreich gewesen ist. Ich darf mich bei allen teilnehmenden Chören nochmals sehr herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement bedanken. Die neun Chöre, die zum Bundeswettbewerb weitergeleitet wurden, werden sich am 21. März 2010 in einem Preisträgerkonzert in Saulheim nochmals präsentieren. Inzwischen wurden auch die vier Optionen positiv entschieden.

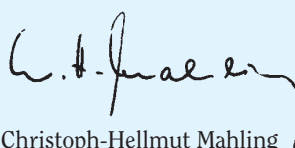
Das Konzert im Landtag „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ konnte am 17. November 2009 ebenfalls mit guter Resonanz durchgeführt werden. Dabei wurden Werke von Chausson, Anton Webern, Mozart, Beethoven und Schubert musiziert. Das Konzert wurde dankenswerterweise wieder vom SWR aufgezeichnet und wird zu einem späteren Zeitpunkt gesendet werden.

Inzwischen hat der Landesmusikrat mehrere Projektgruppen ins Leben gerufen, die sich unter anderem mit Möglichkeiten einer besseren Zusammenarbeit mit den Berufsorchestern in Rheinland-Pfalz oder mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Musik und Sport befassen.

Der Jugendbigband-Landeswettbewerb wurde im Rahmen von „Bingen Swingt“ durchgeführt und wir freuen uns schon auf den entsprechenden Bundeswettbewerb, der ebenfalls in Bingen, voraussichtlich am 26. und 27. Juni 2010, stattfinden wird.

Insgesamt kann der Landesmusikrat auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken und geht zuversichtlich in das neue Jahr 2010. Hier wird es allerdings eine wesentliche Aufgabe sein, dafür Sorge zu tragen, dass die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand sich nicht allzu gewichtig auf die Musikkultur unseres Landes auswirken werden.

Ihnen allen wünsche ich ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr!

Ihr


Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling
Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz



Gefördert durch die

GlücksSpirale

VON LOTTO®

Projektgruppe Sport und Musik gegründet

Im Frühjahr dieses Jahres hat sich auf Initiative des Präsidenten des Landesmusikrates und mit freundlicher Unterstützung der Präsidentin des Landessportbundes Karin Augustin die Projektgruppe Sport und Musik gegründet. Sehr bald konnte man auch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung und das MBWJK für die Initiative gewinnen. Gemeinsames Ziel ist es, die vielen Gemeinsamkeiten von Sport und Musik der Öffentlichkeit zu präsentieren und damit zu zeigen, welche positiven Auswirkungen Sport und Musik für Menschen aller Altersklassen haben (hier ganz besonders die Förderung der Kreativität und der kognitiven Leistungsfähigkeit durch aktives Musikmachen, bzw. durch die motorische Aktivität

im Sport und damit auch die Förderung der Gesundheit und der Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins). Dabei soll es nicht nur um eine reine Darstellung der momentan existierenden vielfältigen und beispielhaften Aktivitäten und Initiativen in beiden Bereichen gehen, sondern auch um die Initiierung von neuen gemeinsamen Veranstaltungen. Mit der bisher geplanten Dokumentation in Form einer Publikation und Wander-Ausstellung mit interaktiven Elementen, die gegen Ende des nächsten Jahres realisiert werden soll, hofft die Projektgruppe auch seitens der politischen Vertreter die Wahrnehmung der immensen Bedeutung von Sport und Musik als wichtige Säulen der Zivilgesellschaft zu vertiefen. ■

Sonderpreis der MusikKultur Rheinland-Pfalz 2010

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und Lotto Rheinland-Pfalz vergeben zum 40 jährigen Bestehen der GlücksSpirale einen Sonderpreis der MusikKultur 2010. Der Preis ist als Anerkennung für eine außergewöhnliche Idee und deren erfolgreiche Umsetzung im ehrenamtlichen Engagement zu sehen.

Ausgezeichnet werden beispielgebende besondere Projekte im Bereich der MusikKultur. Bewerben können sich nur Verantwortliche und Mitglieder aus den Mitgliedsverbänden des Landesmusikrates mit einem Projekt in Rheinland-Pfalz. Dieses soll schon abgeschlossen sein, muss aber auf Fortsetzung bzw. Wiederholung angelegt sein. Bevorzugt werden Projekte, die beispielhaft und zukunftsweisend

wirken, sowie Kreativität wagen und in die Potentiale der Kinder investieren. Die vom Landesmusikrat berufene Jury kann ein Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro vergeben, wobei auch eine Teilung des Preises möglich ist. Überreicht wird der Preis im Rahmen einer festlichen Veranstaltung zum Jubiläum der GlücksSpirale am 11. März 2010 in der Staatskanzlei des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz.

Die Anmeldeunterlagen sollten eine formlose Projektbeschreibung (max. 2 DIN A4 Seiten) sowie (falls vorhanden) Fotos, eine DVD oder CD umfassen und dem Landesmusikrat Rheinland-Pfalz (Geschäftsstelle: Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz) bis zum 31. Dezember 2009 vorliegen. ■

Neues Jahresprogramm der Landesmusikakademie vorgestellt

Am 26. November wurde das neue Jahresprogramm der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz in Mainz vorgestellt. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Jahr 2009, welches mehr als 1.000 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer in über 50 angebotenen Kursen verzeichnen konnte, schließt sich das kommende Jahr mit einem erweiterten Angebot an.

So wird durch den Neubau des „Musikerhof Engers“ die Kapazität der Landesmusikakademie um 17 Übernachtungszimmer mit 30 Betten aufgestockt. Auch wird durch den Bau der Aula des Heinrich-Hauses eine 250qm große Veranstaltungsfäche mit moderner Hub- und Senkbühne entstehen, die größeren Ensembles als hervorragende Probe- und Auftrittsmöglichkeit dienen wird.

Neben den bisher gebuchten 38 Gastbelegungen wird die Landesmusikakademie auch wieder 51 eigene Kurse anbieten. Besonders hervorzuheben ist das „Seminar zur Vereinsführung“ welches mit insgesamt 6 Modulen, verteilt auf zwei Kalenderjahre, durchgeführt wird. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an ehrenamtliche Vorstände von Musikvereinen, Chören etc. und kann flexibel durch verschiedene Vorstandsmitglieder besucht werden. Die Module behandeln Themen wie Verein, Vertrag, Haftung, Versicherung oder Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement.

Weitere Informationen zu den Kursterminen und Buchung der Kurse finden Sie im Internet unter www.landesmusikakademie.de ■

KURZMELDUNGEN

Der **Chorverband Rheinland-Pfalz e.V.** feierte am 5. Dezember sein 60jähriges Bestehen. Hierzu fand unter dem Motto „Koblenz ist ChOrNZERT“ auf verschiedenen Plätzen in Koblenz Auftritte von mehr als 60 Chören statt. Am Abend wurde ein Jubiläums- und Benefizkonzert in der Rhein-Mosel Halle veranstaltet.

Die **Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz** wählte in ihrer Mitgliederversammlung am 16. November ihren Vorstand. Dem Vorstand gehören an: Dr. Josef Peter Mertes, Hans Fomin, Kurt Karst, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling und Wolfgang Schmidt-Köngernheim.

Bei der Sitzung des **Landesausschusses „Jugend musiziert“** wurde der Geschäftsführer des Landesmusikrates, Etienne Emard, zum stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

Dr. Ulrike Liedtke, Vizepräsidentin des Landesmusikrates Brandenburg und Direktorin der Musikakademie Rheinsberg, wurde im September zur Vorsitzenden der Konferenz der Landesmusikräte gewählt. In dieser Funktion ist sie seit Oktober Mitglied des Präsidiums des Deutschen Musikrats.

Die **Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats** wählte am 17. Oktober 2009 ein neues Präsidium. Prof. Martin Maria Krüger wurde als Präsident bestätigt und als Vizepräsidenten wurden Prof. Udo Dahmen, Hans-Willi Hefekäuser und Hartmut Karmeier gewählt. Der Landesmusikrat gratuliert den Gewählten und freut sich, dass mit Herrn Karmeier, der als Bassposaunist des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier tätig ist und als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Orchestervereinigung wirkt, das Land Rheinland-Pfalz in der Führungsriege des Deutschen Musikrats vertreten ist.

Mit dem interaktiven **Musikmuseum KlangReich**, das – initiiert von Konzertpädagoge Jochen Keller – am 24. November 2009 in der Bürgermeister-Grünzweig-Straße 4 in Ludwigshafen eröffnet wurde, erweitert die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ihr konzertpädagogisches Programm. Zusätzlich zur Dauerausstellung finden für alle Altersstufen Workshops vom Klassenmusizieren bis zum afrikanischen Trommelkurs statt. Bei freiem Eintritt können Gruppen nach Voranmeldung unter der Telefonnummer (0621) 5 99 09 20 das Angebot im KlangReich nutzen.

30 Jahre Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Festrede von Präsident Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling

Das 30-jährige Bestehen des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz wurde am 18. Sept. 2009 im Rahmen des Festivals der Chorstimmen in Bingen mit einem Festakt feierlich gewürdigt. In Anwesenheit der Staatsministerin Doris Ahnen und weiterer prominenter Persönlichkeiten aus Politik und Kultur hielt Präsident Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling eine bemerkenswerte Rede, deren wichtigste Thesen hier zusammengefasst sind:

Rückblick auf die erfolgreichen Projekte der vergangenen Jahre:

■ Der Kooperationsvertrag, den der Landesmusikrat mit dem Ministerium und Frau Staatsministerin Ahnen im Zusammenhang mit der Einführung der Ganztagschule geschlossen hat, der die Möglichkeiten musikalischer Versorgung während der Betreuungszeiten regelt und bundesweit als vorbildlich angesehen wird.

■ Die durch Ministerpräsident Beck, Finanzminister Mittler und Wissenschafts- und Kulturminister Zöllner ermöglichte sowie den Gremien von Lotto Rheinland-Pfalz, vornehmlich dem Geschäftsführer Hans-Peter Schössler zu verdankende Beteiligung des Landesmusikrates als Destinatär der „Glücksspirale“ von Lotto Rheinland-Pfalz. Mit diesen Mitteln, die der LMR zum größten Teil an seine Mitgliedsverbände weitergibt, sind viele Maßnahmen, zum Beispiel im Bereich der Nachwuchs- und Jugendförderung sowie der Fort- und Weiterbildung, erst möglich geworden.

■ Großartige Unterstützung durch den LMR-Partner Škoda Auto Deutschland, der es durch eine großzügige jährliche Zuwendung ermöglicht hat, mit dem LMR einen Jugendbigbandwettbewerb ins Leben zu rufen, der inzwischen sogar bundesweit ausgedehnt werden konnte.

■ Die in Kooperation mit dem Ministerium eingerichteten „Musikmentoren“-Kurse, in denen junge Musikerinnen und Musiker sich ab der 9. Klasse die Fähigkeiten erwerben können, mit Musikgruppen zu arbeiten oder auch als musikalische Leiter, beispielsweise eines Jugendorchesters oder Jugendchores, tätig zu sein.

■ Der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz wurde ein repräsentativer Standort eingerichtet, der mit Hilfe des Ministeriums von Frau Ahnen und von Lotto Rheinland-Pfalz in jüngster Zeit die Bettenkapazität fast um 100% durch einen Neubau erweitern und somit der erfreulich großen Nachfrage gerecht werden kann.

Ausblick mit größerer Sorge in die Zukunft, denn hier zeichnen sich Entwicklungen ab, die für die Kultur allgemein und für die Musikkultur im Besonderen geradezu bedrohlich sind:

■ Der Beschluss der Bundesregierung, eine sogenannte Schuldenbremse einzurichten, nach der die Länder ab 2020 keine Schulden mehr machen dürfen. Dies wird zuerst die Kultureinrichtungen und insbesondere auch die Musikultureinrichtungen treffen, da schon heute die Länder und Kommunen im Zeichen immer knapper werdender Mittel nicht wissen, wie sie in den kommenden Jahren ihre Kultureinrichtungen finanzieren sollen.

■ Unter diesen Aspekten sieht der LMR die dringende Notwendigkeit, die bestehenden Strukturen zu überdenken und verstärkt nach Vernetzungsmöglichkeiten im Bereich der Musikkultur zu suchen. Denn nur im Miteinander und durch einen stringenten und zielgerichteten Einsatz der dann noch zur Verfügung stehenden Mittel wird die Musikkultur auch in Zukunft überleben können.

■ Es wäre dringend erwünscht, dass auch in unserem Lande eine verstärkte Kooperation zwischen Wirtschaft und Kultur, das heißt aber auch zwischen Wirtschaftsministerium und Kulturministerium, zu Wege gebracht würde. Kooperationen und Vernetzungen sind schon heute, allerdings recht unbefriedigend, vorhanden. In diesem Zusammenhang ist stellvertretend der Jazz- und Pop-Bereich zu nennen. Hier haben wir großen Nachholbedarf, vor allem auch in den Möglichkeiten, unsere Nachwuchsmusiker in den Bands zu betreuen und zu beraten. Um dies zu ändern muss dringend, ähnlich wie in anderen Bundesländern, ein Pop- und Jazzbüro eingerichtet werden.

■ Es bestehen riesige Defizite in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an den Grundschulen. So sind nach wie vor etwa 90% nicht für den Musikunterricht ausgebildet und alles, was im Bereich der Ausbildung versäumt wurde, muss später durch entsprechende Fort- und Weiterbildungskurse, die zusätzlich Geld verschlingen, korrigiert und aufgefangen werden. Die hohen Teilnehmerzahlen an derartigen Fortbildungskursen belegen die großen Defizite und das große Interesse bei der betroffenen Klientel. Hier sollten dringend die Ausbildungsbedingungen überdacht und überarbeitet werden.

■ Die Kultusministerkonferenz hat eine Rahmenvereinbarung zur Ausbildung von Gesamtschullehrkräften beschlossen, in der das Wort Musik nicht mehr vorkommt. Stattdessen wird es künftig im Wahlbereich nur ein Modul „Ästhetik“ geben, in dem unter anderem auch die Musik enthalten sein soll. Mit der neuen Regelung ist aber eine wirkliche Grundversorgung im Fach Musik nicht mehr gesichert, eine Grundversorgung, die bereits im Kindergarten beginnen und in der Grundschule fortgesetzt werden muss. Auch vor dem Hintergrund, dass nur an diesen Orten wirklich Angehörige aller sozialen Schichten, unabhängig vom jeweiligen Einkommen, erreicht werden können. Außerdem hilft diese Beschäftigung mit Musik auch bei der immer notwendiger werdenden Eingliederung von Migrantenkindern, indem z.B. durch musikalische Betätigung die Sprachentwicklung gefördert wird.

■ Es gibt erfreulicherweise eine zunehmende Anzahl von Bläser-, Streicher-, Chor- und bald wohl auch Populärmusikklassen, die jedoch einen regelmäßigen, fundierten und systematischen Musikunterricht niemals ersetzen können. Problematisch ist, dass die Kinder nach der 6. Klasse wieder sich selbst überlassen sind bzw. die Eltern dafür Sorge tragen müssen, dass der Instrumentalunterricht weitergeführt wird. Das hat häufig zur Folge, dass hierfür, vor allem bei kinderreichen Familien, keine Mittel mehr zur Verfügung stehen und somit die aktive Beschäftigung mit Musik ein Ende findet. Auch hier sollten Überlegungen einer Weiterführung dieser Instrumentalklassen über die 6. Klasse hinaus angestellt werden.

Fazit:

„Es gibt noch sehr viel Handlungsbedarf und vor allem Bedarf an Planungen und Umstrukturierungen für die Sicherung unseres Musiklebens – nicht zuletzt im Hinblick auf ein künftiges Publikum für unsere Theater und Konzerte sowie im Hinblick auf die Sicherung unserer Orchester im Lande. Viel Gutes haben wir, sehr verehrte Frau Ministerin Ahnen, schon gemeinsam auf den Weg gebracht, lassen Sie uns gemeinsam – und hier darf ich ebenfalls die Damen und Herren des Parlaments ansprechen – alles dafür tun, dass wir auch in Zukunft mit großer Berechtigung von unserem Land als dem Musikland Rheinland-Pfalz sprechen können. Dies wäre mein großer Wunsch für die kommende Zeit.“ ■

Impressionen vom Festival der Chorstimmen in Bingen



Spannender Schlagabtausch zur aktuellen Situation der Musikkultur zwischen Frau Staatsministerin Doris Ahnen und ...

... dem Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, anlässlich des Festaktes zum 30-jährigen Bestehen des LMR



Prof. Dr. Mahling und Geschäftsführer Emard im Gespräch mit der Präsidentin des Landessportbundes Frau Augustin.



Der Wiedperlenchor singt vor romantischer Kulisse am Rhein-Nahe-Eck



In der Innenstadt begeistert der PopCor! seine Zuhörer

Mitglieder des Jugendensembles Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saarland



Prof. Dr. Mahling und Geschäftsführer Emard im Gespräch mit der Präsidentin des Landessportbundes Frau Augustin.



Juventus Vocalis tanzen und singen bei der abendlichen Chorgala



Das LCW und Festival-Organisationsteam



Westfälischer Kammerchor (Ltg.: Beate Stinski-Bergmann)

(unten) Die Juroren bei der Arbeit

(ganz unten) Liedertafel (Ltg.: Jürgen Fassbender)



Endlich Feierabend für die fleißigen freiwilligen Helfer



Kammerchor Consono Köln (Leitung: Harald Jers) probt für das Eröffnungskonzert in der Basilika

Abschlusskonzert mit festlichen Chören zum Haydn-Jahr (Leitung: Alexander Niehues) in der Basilika St. Martin



Entspannen nach dem Wettbewerbsauftritt



Gespannte Zuhörerinnen

Eine Stadt im Bann des Chorgesanges

Reportage über das Festival der Chorstimmen und den Landeschorwettbewerb aus der Sicht einer LMR-Mitarbeiterin

Freitagfrüh: Grundschule am Mäuseturm. Erst mal alles aus den bis oben vollgestopften Autos ausladen, was wir für die nächsten Tage brauchen werden – ist alles dabei? Vom Laptop, Druckerpatronen über Büroutensilien bis zur Thermoskanne – das Festivalbüro kann eingerichtet werden. Das nette Grundschulkollegium hat uns sogar sein gemütliches Lehrerzimmer zur Verfügung gestellt. Mehrzweckhalle und Schulhaus müssen jetzt in einen Wettbewerbs-Ort verwandelt werden: Unzählige Hinweisschilder werden geklebt, Klassenräume umgeräumt und die Halle muss bestuhlt werden. Toll, die Helfer sind schon da und sind kaum zu bremsen. Auch das Unmögliche wird möglich gemacht: Das Banner hängt endlich über der Bühne, nachdem der unerschrockene Hausmeister kurzerhand mit Hammer und Nägeln die fehlenden Aufhängungsmöglichkeiten an die Turnhallenwand zaubert. Jetzt schnell in die Basilika und dort die Bühnenpodeste und die Sprudelkisten bereit stellen für die Kammerchorsänger des abendlichen Eröffnungskonzertes. Der Küster ist auf alles gefasst und erzählt von den diversen Katastrophen, die er schon mit Musikern in seiner Kirche erlebt hat – hoffentlich treten wir in keines der Fettnäpfchen in den nächsten drei Tagen. Jetzt rüber ins Kulturzentrum. Dort wird gerade die Bühne für den Festakt eingerichtet. Die von uns engagierten Tontechniker machen offenbar gute Arbeit. Wie sollen wir nur das struppige Grünzeug arrangieren, damit es nach einer angemessenen Dekoration aussieht? Glücklicherweise zieht das prächtige Blumengesteck vor dem Rednerpult die Blicke an. Verlockend und vielversprechend duften schon die ersten angelieferten Catering-Kisten für den Empfang aus dem Foyer. Aber ans Essen ist erstmal nicht zu denken – zum Eingang des Gartenschaugeländes müssen noch Infozettel und Plakate mit den kurzfristigen Änderungshinweisen gebracht werden – am besten zu Fuß, dabei noch gleich durch die Fußgängerzone und am Spielort fürs morgige Platzkonzert vorbei. Eigentlich einer der hübschesten Plätze für die Sänger, aber ausgerechnet jetzt stehen einem hier die Folgen der Wirtschaftskrise ins Auge: Das vor wenigen Tagen geschlossene Hertie-Kaufhaus wirkt doch etwas trostlos. Noch schnell einen Blick in den Himmel: Wird das Wetter halten? Jede graue Wolke wirkt wie eine Bedrohung. Zurück zur Basilika, die ersten Kammerchorsänger treffen ein, gleich beginnen die Proben.



Einen Moment den Vorbereitungen lauschen, es klingt wunderbar, die Sorge ums Gelingen weicht der Vorfreude auf das Abendkonzert. Es ist 17:30 Uhr, die ersten Gäste für den Festakt treffen im Kulturzentrum ein. Nach den monatelangen Vorbereitungen im Mainzer Büro geht es jetzt los, endlich!

Sonntagnachmittag: Die letzten Applaus- und Jubelstürme für das klangstarke festliche Haydnkonzert und die preisgekrönten Chöre bei der Verleihung sind verhallt, vor der Basilika stehen noch einige fröhlich plaudernde Chorsänger und tauschen sich über die gerade vergebenen Preise aus, die Musiker des Heidelberger Kantatenorchesters laden die letzten Instrumente ein, nach und nach wird es stiller in der Kirche. Während wir noch Stühle wegräumen und die umgestellten Kirchenbänke an ihre ehrwürdigen Plätze zurück verfrachten, ziehen wir ein erstes Fazit:

Während des Festaktes 30 Jahre LMR war es spannend zu verfolgen, wie detailliert Staatsministerin Ahnen auf die von Präsident Mahling zwar freundlich präsentierten, aber kritischen Thesen zur Zukunft des Musiklebens in Rheinland-Pfalz einging. Ebenso kurzweilig, weil überhaupt nicht wissenschaftlich abgehoben, war Prof. Jabuschs Vortrag über die Erkenntnisse der Neurobiologie im Zusammenhang mit dem Musizieren. Und die ungewöhnliche Raumklanginszenierung, dargeboten ausschließlich mit Triangeln, die das Jugendensemble für Neue Musik präsentierte, ließ Resentiments gegenüber Avantgardeklängen einer fasziniert lauschenden Haltung weichen. Schon so positiv eingestimmt ging es dann fast nahtlos, vielleicht etwas zu knapp, zum Eröffnungskonzert in die Basilika, das ein klarer Höhepunkt des Festivals war. Wie gut, dass

Herr Wittgen vom Kultursommer seine mobile Lichtenanlage mitgebracht hatte, das steigerte auch den optischen Genuss und dass er sie auch noch wie selbstverständlich auf- und abbauete, zeugt von beeindruckendem Engagement für die Sache! War da nicht so etwas wie ein seliges Leuchten, das man auf allen Gesichtern der Konzertbesucher erkennen konnte? Kaum einer konnte oder wollte sich den überirdisch schönen Klängen von Harald Jers Kammerchor *Consono* entziehen. Einziger Wermutstropfen war, dass sich nicht mehr Zuhörer an diesem Freitagabend eingefunden hatten.

Hektisch begann der erste Landes-Chorwettbewerbs-Tag am Samstag. Aufgeregte Choristen und Chorleiter flitzten durch die Grundschule, nicht alle wollten akzeptieren, dass wir aufgrund des Gleichheitsgebotes nicht einzelnen Chören eine Raumklangprobe gestatten konnten, zumal der enge Zeitplan das gar nicht erlaubt hätte. Gänzlich unterschiedlich bewertet wurde die Akustik in der Mehrzweckhalle: Was der Jury aufgrund der Klarheit und Direktheit gefiel, tadelte mancher Chorleiter als zu trocken. Befremdlich erschienen uns die Bedürfnisse einiger Choristen, die den Ausschank von Alkohol in unserer Cafeteria vermissten und die unserer Vorstellung einer Wettbewerbssituation, die ja anders ist als das Singen im Festzelt, nicht entsprochen. Noch befremdlicher fanden wir, dass dann kistenweise Alkoholikola aus dem nahen Supermarkt angeschleppt und von einigen Zuhörern unangebrachterweise während der Wettbewerbsbeiträge in der Konzerthalle konsumiert wurden.

Beeindruckend waren die vielen hervorragenden Beiträge der angereisten Chöre und ihre spürbare Singfreude war ansteckend.

In diesen Genuss konnte man auch am Abend bei der vom Chorverband der Pfalz veranstalteten Gala kommen. Dort wurde ein wahrhaft breites Spektrum pfälzischen Chorgesangs geboten. Kinder-, Jugend-, Frauen-, Männer- und gemischte Stimmen waren mit Beiträgen aus vielfältigsten stilistischen Bereichen zu hören.

Aber zurück zum Wettbewerb: Positiv überrascht waren wir vom überragenden Publikumsinteresse; die Halle war während des ganzen Wettbewerbs voll besetzt, die Zuhörer aufmerksam und begeisterungsfähig. Die hochkarätig besetzte Jury zeigte sich die ganze Zeit über gut gelaunt und ausdauernd geduldig, auch bei den für die Chorleiter so wichtigen Beratungsgesprächen – Profis eben! >>

» Als voller Erfolg erwiesen sich die Platzkonzerte: Ob vor der imposanten Bilderbuchkulisse am Rhein-Nahe-Eck oder in der intimeren Fußgängerzone, überall trafen die Sängerinnen und Sänger auf ein begeistertes Publikum. Bingen ist eben offenbar eine musikalisch erprobte Stadt und eine hübsche dazu!

Eine ganz andere Atmosphäre konnte man in der voll besetzten Hildegardiskirche erleben. Dort, am Wirkungsort der Hildegard von Bingen, prägten meditativ-besinnliche Klänge am späten Samstagabend das Nachtkonzert „Troubadoure Gottes“. Ebenso wie der musikalisch

gestaltete ökumenische Gottesdienst am Sonntagmorgen bildete dies mit der Möglichkeit zur inneren Einkehr ein wunderschönes Pendant zu der aufgeladen knisternden Stimmung während des Landes-Chorwettbewerbs.

In der Basilika sieht es nun aus wie vor dem Konzert, alles ist wieder an seinem Platz, wir verlassen die Kirche durch die Sakristei, draußen hat es angefangen zu regnen (perfektes Timing!) und der Küster verabschiedet uns freundlich lachend – das nehmen wir als ein gutes Zeichen mit nach Hause! ■

Die 30. Arbeitsphase des JENM mit Komponist Gerhard Stäbler

Die 30. Arbeitsphase des JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saarland vom 2. bis 8. November 2009 fand in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler im Saarland statt. Im Mittelpunkt der Arbeit standen Werke von Gerhard Stäbler. Präsentieren konnte sich das Ensemble bei einer öffentlichen Generalprobe am 5. November in der Landesmusikakademie sowie einen Tag später mit einem Konzert für die Oberstufe des Albertus-Magnus Gymnasiums St. Ingbert in Anwesenheit des Komponisten, der auch selbst mit zwei Soloperformances auftrat. Der künstlerische Leiter Walter Reiter dirigierte das Ensemble bei der Aufführung der - *Nachtstücke I*, - *Spices I* und - *KARAS.KRÄHEN*. Zum Vermittlungskonzept des Ensembles gehört die Präsentation der Produktionen an Schulen.

Die Arbeitsphase war diesmal als Vorbereitung für ein großes Projekt konzipiert, bei dem das JENM im Rahmen des „Netzwerkes Neue Musik“ Spektrum Villa Musica 2010 ein aufwändiges Programm realisieren wird. Das an Gerhard Stäbler vergebene Auftragswerk für Countertenor, Tuba und Kammerensemble wird im September 2010 uraufgeführt werden.

So diente die Herbstarbeitsphase dazu, in einer ersten Begegnung zwischen den jungen

Musikern und dem Komponisten eine gemeinsame Basis für die weitere Zusammenarbeit zu schaffen. Gerhard Stäbler konnte sich mit den speziellen Voraussetzungen des JENM vertraut machen und wird diese in seine Komposition einfließen lassen. Der Austausch zwischen den Nachwuchsmusikern und dem Profi diente als wichtiger Impuls für die im nächsten Jahr anstehende Uraufführung. ■

Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor

Am Dienstag, den 17. Nov. 2009 präsentierte sich der musikalische Nachwuchs im Plenarsaal des Landtags Rheinland-Pfalz. Die Gemeinschaftsveranstaltung des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, des Landtags und der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz war bereits die zwölfte ihrer Art.

Die jungen hochbegabten Musikerinnen und Musiker, von denen das Konzert gestaltet wurde, haben sich bereits beim diesjährigen „Musikpreis Schloß Waldthausen“

aufgrund ihres herausragenden Spiels für dieses Konzert empfohlen. Für sie war es eine besondere Freude und Ehre, im Plenarsaal des Landtags zu spielen und durch die Vizepräsidentin des Landtags, Frau Hannelore Klamm, persönlich begrüßt zu werden.

Die junge rumänische Pianistin Ioana Ilie über-

Christa Schäfer im PCK verabschiedet

Die Vizepräsidentin des LMR, Frau Christa Schäfer, wurde am 10. Juli 2009 mit einer musikalischen Feierstunde im Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz (PCK) in den Ruhestand verabschiedet. Über 20 Jahre hatte sie dort gewirkt und in ihrer Funktion als Leiterin der Musikschulabteilung und der Früherziehungsausbildung in der Studienabteilung des PCK maßgeblich zur Fortentwicklung der elementaren Musikpädagogik beigetragen. So mündete ihre langjährige Unterrichtserfahrung in musikalischer Früherziehung und musikalischer Grundausbildung unter Einbeziehung von Solmisation und Rhythmussprache in das gemeinsam mit Irmhild Ritter verfasste Unterrichtswerk „Klangstraße“ (Schott Music). Im Verband der Musikschulen ist Christa Schäfer nach wie vor auf Landes- und Bundesebene aktiv, unter anderem an dem Projekt „Musikalische Bildung von Anfang an“. Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz wünscht Frau Schäfer alles Gute und weiterhin viel Schaffenskraft für ihre zukünftigen Projekte und Initiativen. ■



JugendEnsembleNeueMusik in St. Ingbert

zeugte mit ausdrucksstark gestalteten Werken von Beethoven und Chopin. Ihr schloss sich die Violinistin Julia-Carolin Walther an, die von Erika Le Roux am Flügel begleitet wurde. Sie spielten Kompositionen für Violine und Klavier von Chausson, Webern und Mozart. Den Abschluss bildete das tonTRIO bestehend aus den jungen Musikern Julia Kraus (Klavier), Eva-Maria Vischi (Violine) und Daniel Haverkamp (Violoncello). Sie interpretierten das Klaviertrio Nr. 1 von Schubert voller Spielfreude und ausgezeichneter Musikalität.

Der Südwestrundfunk zeichnete den musikalischen Abend auf und sendet ihn zu einem späteren Zeitpunkt auf SWR2. ■

DAS ORCHESTER DES PFALZTHEATERS KAISERSLAUTERN

In dieser Serie von Novelletto stellen wir Profi-Orchester unseres Landes vor. In der heutigen Ausgabe geben wir Ihnen ein Portrait des Orchesters des Pfalztheaters Kaiserslautern.

Das Orchester des Pfalztheaters sieht auf eine über 120jährige Geschichte zurück. Mit der Gründung des „Stadtorchesters“ am 5. Sept. 1887 stand zum ersten Mal im Kaiserslauterner Musikleben ein Klangkörper aus Berufsmusikern zur Verfügung: sowohl für Opern- und Operettenaufführungen des Theaters, das seit 1862 als stehende Institution existierte, als auch für Konzerte. Die Musiker spielten zunächst ohne feste Gage, wurden aber als Genossenschaftsorchester an den Einnahmen beteiligt. Später kamen städtische Zuschüsse zur Finanzierung des „Stadt- und Theater-Orchesters Kaiserslautern“ hinzu. Im Jahr 1922 wurden das Theater und das Orchester erstmals institutionell miteinander verbunden. Unter den „Städtischen Kapellmeistern“ Dr. Fritz Behrend, Dr. Fritz Müller-Prem und Kurt Herbert Adler folgte in den 20er Jahren eine künstlerische Glanzzeit mit großen Opernproduktionen im Theater und ambitionierten Konzerten. Anfang der 30er Jahre ging das städtische Theater mit seinem Orchester in der „Pfalzoper“ auf, die von Kaiserslautern sowie von Zweibrücken, Neustadt, Speyer, Homburg, Pirmasens, Frankenthal und Landau getragen wurde.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Konzertleben in der Fruchthalle Kaiserslautern wieder aufgenommen, an dem sich das Pfalzopern-Orchester maßgeblich beteiligte. Das Theater, dessen Gebäude bei einem Bombenangriff völlig zerstört worden war, bezog zunächst das Lichtspieltheater „Capitol“,



Das Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern mit seinem 1. Konzertmeister Skerdjano Keraj

dann den ehemaligen Filmpalast am Fackelrondell als neues Quartier. Die erste Operaufführung nach dem Zweiten Weltkrieg war 1945/46 „Madame Butterfly“ von Puccini. 1968 ging das städtische Theater in die Trägerschaft des Bezirksverbands Pfalz über. 1995 wurde das neue Theatergebäude des heutigen Pfalztheaters eröffnet und präsentierte im neuen Haus als erste Opernpremiere Richard Wagners „Tannhäuser“.

Das Orchester des Pfalztheaters ist heute ein Klangkörper mit 63 Musikerinnen und Musikern und bestreitet die Aufführungen von Oper, Operette, Musical und Ballett. Unter den Generalmusikdirektoren Wilfried Emmert, Jiri

Stárek, Lior Shambadal, Francesco Corti und – seit 2006 – Uwe Sandner wurden in den letzten Jahren die Konzertaktivitäten des Orchesters kontinuierlich erweitert. Seit 1974 spielt das Pfalztheater-Orchester regelmäßig im Rahmen der städtischen Sinfoniekonzerte in der Fruchthalle Kaiserslautern. Das Pfalztheater bietet seit einigen Jahren auch eine eigene Konzertreihe und musikalische Programme für Kinder und Jugendliche an, in der sich die Musikerinnen und Musiker des Pfalztheater-Orchesters engagieren. Ebenso präsent sind sie in einer von ihnen selbst getragenen Kammermusikreihe mit oftmals ungewöhnlichen Programmen. ■

IMPRESSUM

Landesmusikrat

Rheinland-Pfalz e.V.



Herausgegeben vom:

Landesmusikrat Rheinland-Pfalz,
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz
Tel. (06131) 22 69 12, Fax (06131) 22 81 45
E-Mail: info@lmr-rp.de

Redaktion:

Silke Egeler-Wittmann, Dr. Gabriele Buschmeier,
Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Etienne Emard

Gestaltung und Layout:

Engler Schödel, Atelier für Gestaltung
Römerberg 24, 55130 Mainz, Tel. (06131) 3 299 599,
E-Mail: mail@engler-schoedel.de
http://www.engler-schoedel.de

Auflage: 900

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Weiterbildung, Forschung und Kultur

1. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“

Ab 2010 wird die Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ um zweijährliche Veranstaltungen speziell für Jugend- und Schüler-Jazzorchester und um die Verleihung des Škoda Jazzpreises erweitert.

Dieser Preis für Jugendbigbands wurde im Jahr 2002 zum ersten Mal beim Festival „Jazz & Joy“ in Worms ausgelobt. Es beteiligten sich Jugendbigbands aus Rheinland-Pfalz, ab 2003 zusätzlich aus dem Saarland und Hessen und ab 2005 wurde der Preis bundesweit ausgeschrieben. Aufgrund der Vielzahl der Bewerbungen entschied man sich, 2006 vier regionale Vorentscheidungen dem Bundeswettbewerb im Juni 2007 in Bingen voranzustellen.

Stattfinden wird die nächste Bundesbegegnung vom 26. – 27. Juni 2010 in Bingen, bei

der Rheinland-Pfalz vom Yellow Tone Jazzorchestra (Landesmusikgymnasium Montabaur, Leitung: Andreas Steffens) vertreten wird. Die Jury wird am Samstag, den 26. Juni im Gymnasium Bingen aus den 14 beteiligten Bands aus ganz Deutschland sechs Ensembles auswählen und die Ergebnisse im Rahmen eines Konzertes von „Bingen jazzt“ bekannt geben. Die Finalistenbands werden dann am Sonntag, den 27. Juni im Rheintal-Kongress-Zentrum ausgezeichnet. Neben den drei Hauptpreisen in Höhe von 500, 300 und 200 Euro gibt es noch viele attraktive Sonderpreise zu gewinnen: Dazu gehören unter anderem die drei Škoda Jazzpreise in Form von Orchesterworkshops und Konzerten mit prominenten Jazzprofis. ■